

LANDLUFT
Verein zur Förderung der Baukultur
in ländlichen Räumen

Thomas Moser
Organisatorischer Leiter
+43 699 10195197
servus@landluft.at, www.landluft.at

**ÖSTERREICHISCHER
GEMEINDEBUND**

Daniel Kosak
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
+43 1 5121480
daniel.kosak@gemeindebund.gv.at
www.gemeindebund.gv.at

LandLuft

Baukultur Gemeindepreis 2012

Wettbewerbsausschreibung

**Einreichfrist
verlängert bis
7.11.2011**

Baukultur machen Menschen wie du und ich!

Der LandLuft Baukultur- Gemeindepreis 2012

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bereits zum zweiten Mal nach 2009 wird in Österreich der LandLuft Baukultur-Gemeindepreis an zukunftsorientierte Gemeinden verliehen. Die positiven Rückmeldungen aus den siegreichen Gemeinden in Folge des ersten Preises zeigen, dass diese Auszeichnung eine ungemein wichtige Bestätigung der langjährigen, konsequenten Arbeit im Bereich der Baukultur ist. Das Buch, zahlreiche Medienberichte und vor allem die vielen interessierten Besucher und Besucherinnen in den bis dato 20 Ausstellungen in Österreich und Deutschland haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Personen in den Siebergemeinden und ihre speziellen Wege Bekanntheit erlangt haben. Die Aufmerksamkeit und das Verständnis für die Vorteile von gelebter Baukultur sind größer geworden. Die Siebergemeinden und ihre Modelle gelten in vergleichbaren Situationen mittlerweile als Vorbilder. „So könnte es bei uns auch sein! Denn: Baukultur machen Menschen wie du und ich“, so eine Gemeinderätin anlässlich einer Ausstellungseröffnung im Allgäu/Deutschland.

Der neue Preis 2012

Der LandLuft Baukultur-Gemeindepreis wird alle drei Jahre an engagierte österreichische Gemeinden und ihre Bürgerinnen und Bürger verliehen. Gewürdigt wird die zukunftsorientierte Entwicklung der Dörfer und Städte auf Basis baukulturell innovativer Maßnahmen, weil diese einen entscheidenden Beitrag zur positiven Entwicklung ländlicher Lebensräume leisten.

Der Preis wird von LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund ausgelobt und in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt.

Was ist Baukultur in einer Gemeinde?



Josef Mathis
Bürgermeister Zwischenwasser/Vibg.

Josef Mathis, Bürgermeister von Zwischenwasser in Vorarlberg, Hauptpreisträger-Gemeinde des LandLuft Baukultur-Gemeindepreises 2009, erläutert das beispielhaft: „Baukultur legt den Fokus nicht auf einzelne Gebäude bzw. ihr Aussehen. Sie ist vielmehr eine Querschnittsmaterie, die alle Agenden einer Gemeinde berührt. Sie beinhaltet sowohl den Entstehungsprozess der räumlichen Entwicklung (Raumplanung) als auch die Bauten (Hochbauten, Brückenbauten) und öffentlichen Räume (Dorfplätze, Kreuzungen, Landschaftsgestaltung), ebenso die BürgerInnenbeteiligung sowie Fragen der Mobilität. Baukultur ist für mich auch DER Schlüssel zur Energieeffizienz. Wir als öffentliche RepräsentantInnen haben Vorbildwirkung, wie mit Baukultur in der Gemeinde umgegangen wird – und das wirkt sich unmittelbar auf die private Baukultur unseres Ortes aus. Qualitätvolles Bauen in Zwischenwasser ist mittlerweile im Alltagsleben fest verankert. Wir gehören zu den führenden e5-Gemeinden in Europa, die öffentlichen Gebäude – und mehr als 50 private Bauten - haben Passivhausstandard und das alles mit einer Gestaltungsqualität auf höchstem Niveau!“

Ziele des LandLuft Baukultur-Gemeindepreises 2012:

- Die Gemeinden mit ihren Bürgern und Bürgerinnen werden als die treibenden Kräfte hinter der Entstehung von Baukultur ausgezeichnet und ins mediale Rampenlicht gestellt („Baukultur machen Menschen wie du und ich!“).
- Die erfolgreichen Gemeinden mit ihren zukunftsorientierten Modellen und Strategien werden einem breiten Publikum, auch über die Grenzen Österreichs hinaus, mehrere Jahre in Form von Ausstellungen, Publikationen und Vorträgen präsentiert.
- Die nachhaltige Förderung von innovativen, baukulturellen Entwicklungen in Österreichs Dörfern und Städten.
- Der Preis soll durch das Lernen von den Besten auch Anregung für richtungsweisende Projekte in anderen Gemeinden sein.

Darauf kommt es an!

Hier ein paar Fragen, die für die Jury zur Beurteilung wichtig sind:

- Welche positiven Auswirkungen haben sich durch baukulturelle Aktivitäten und Maßnahmen in ihrer Gemeinde in den letzten Jahren ergeben?
- Wie laufen Zukunftsentwicklungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse in ihrer Gemeinde ab? (z.B. Wie werden die Bürgerinnen und Bürger in der Projektentwicklung einbezogen? Wie werden Planungsstudien bearbeitet? Gibt es einen Gestaltungsbeirat? Gibt es Wettbewerbe bei öffentlichen Aufgaben? etc.)
- Welche zukunftsorientierten Maßnahmen wurden in der Raumplanung und Bodenpolitik gesetzt?
- Welchen Wert hat die Gestaltung von Bauwerken und öffentlichen Räume (inkl. Verkehrsräumen) und gibt es schon Vorzeigeprojekte?
- Welchen Stellenwert hat die ökologische Nachhaltigkeit? (z.B. Gibt es Energiekonzepte auf kommunaler Ebene? Wie wird mit dem Thema Mobilität umgegangen?)
- Haben sich in ihrer Gemeinde aus positiven Vorzeigeprojekten bereits Folgeprojekte ergeben?
- Gibt es Fortbildung zu baukulturellen Fragen innerhalb ihrer Gemeinde?
- Gibt es Veranstaltungen zum Thema?
- Werden von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gemeinde externe Fachseminare besucht?

Teilnahmeberechtigt

sind alle österreichischen Gemeinden mit Ausnahme der Preisträger-Gemeinden des LandLuft Baukultur-Gemeindepreis des Jahres 2009. Einreicher können nur öffentliche Körperschaften, d. h. Gemeinden sein. Die eingereichten Projekte selbst sollten sich aber sowohl auf öffentliche, wie auf privat initiierte Maßnahmen innerhalb eines Gemeindegebiets beziehen. Die Größenordnung der baukulturellen Maßnahmen stellt kein Bewertungskriterium dar. Einreichungen müssen eine ganzheitliche Gemeindeentwicklung umfassen, die sich bereits über mehrere Jahre erstreckt. Jede Gemeinde darf nur eine Einreichung abgeben.

Abgabeformalitäten1. Einreichformular:

- Das online ausgefüllte Einreichformular mit allgemeinen Angaben zur Gemeinde und zur Baukultur-Entwicklung sowie der detaillierten Beschreibungen der Entstehungsgeschichte von mindestens drei konkreten Baukulturprojekten/-prozessen in der Gemeinde aus den letzten Jahren.
- Anmerkung: Es können entweder öffentliche oder private Projekte näher beschrieben werden, im Idealfall eine Mischung aus öffentlich und privat.

2. Fotos:

- maximal je zwei Fotos von jedem beschriebenen baukulturellen Projekt oder Prozess bzw. jeder baukulturellen Maßnahme.
- ein repräsentatives Foto ihrer Gemeinde
- Anmerkung: Die einzelnen Bilder dürfen eine Größe von 2 MB nicht überschreiten, da sie sonst nicht angenommen werden.

Termine1. Wettbewerbsphase:

Einreichfrist: Montag, 7. November 2011

2. Wettbewerbsphase:

Aus den eingelangten Einreichungen trifft die Jury eine Vorauswahl und nominiert die Teilnehmer für die 2. Wettbewerbsstufe. Im Bedarfsfall werden zusätzliche Unterlagen angefordert. Einreichfrist für zusätzliche Unterlagen: Montag, 12. Dezember 2011.

→ Jurybesichtigung: Zwischen Jänner und März 2012 gibt es Bereisungen der nominierten Gemeinden durch einzelne Jurymitglieder, um sich ein umfassendes Bild vor Ort zu machen.

→ Hearing: Donnerstag, 15. März bzw. Freitag, 16. März 2012 in Wien; Hinweis: Jede Gemeinde, die in die Endausscheidung kommt, muss bei diesem Hearing persönlich anwesend sein; sämtliche durch das Hearing anfallenden Spesen für die Gemeinden können nicht erstattet werden!

→ Preisverleihung: Im November 2012 finden die feierliche Preisverleihung, das Symposium und die Eröffnung der Wanderausstellung in den historischen Räumlichkeiten der Technischen Universität am Karlsplatz in Wien statt.

Jury (alph. Reihenfolge, ohne Titel)

Die interdisziplinär zusammengesetzte Jury mit internationalen ExpertInnen (VertreterInnen aus den Bereichen Kommunalpolitik, Baukultur, Zukunftsentwicklung, Wirtschaft, Kunst und Medien):

- Friedrich Achleitner**, Architekturkritiker, Schriftsteller, em. Universitätsprofessor, Wien
Stefan Bärnthaler, Projektmanager Forum Land, Wien-Steiermark
Christoph Chorgherr, Gemeinderat & Projektentwickler, Wien
Nikolaus Drimmel, Generalsekretär Stv. Österreichischer Gemeindebund
Alfons Dworsky, em. Professor Universität Hannover/Deutschland
Theres Friewald-Hofbauer, Geschäftsführerin, Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung
Roland Gnaiger, Architekt, Universitätsprofessor für Architektur, Kunstuniversität Linz - JURYVORSITZENDER
Sigrid Kurz, Künstlerin, Wien
Christoph Luchsinger, Architekt Luzern/Schweiz, Universitätsprofessor, Wien
Josef Mathis, Bürgermeister Zwischenwasser/Vorarlberg, Hauptpreisträgergemeinde LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2009
Claudia Pritz, Marketingleiterin STO Ges.m.b.H.
Arno Ritter, Architekturvermittler, Leiter aut. architektur und tirol
Erich Raith, Universitätsprofessor für Stadt- und Siedlungsmorphologie, Technische Universität Wien
Agnes Schierhuber, ehem. Abgeordnete zum EU Parlament, Niederösterreich
Susanne Schmall, Baukulturvermittlerin, Burgenland
Bernd Vogl, Projektverantwortlicher klima:aktiv und KLI:EN (Klima & Energiefonds) des Lebensministeriums
Helmut Wallner, Bürgermeister Hinterstoder/OÖ, Preisträger-Gemeinde LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2009
Ute Woltron, BIG Bundesimmobiliengesellschaft und Journalistin, Niederösterreich
Sibylla Zech, Universitätsprofessorin für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung, Technische Universität Wien

Wir wünschen viel Freude und Erfolg beim Einreichen und stehen gerne für Fragen zur Verfügung.

Mehr Infos mit erklärenden Videos auf www.landluft.at bzw. www.facebook.at/LandLuft

Kontakt

LANDLUFT Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen

Thomas Moser
Organisatorischer Leiter
+43 699 10195197
servus@landluft.at
www.landluft.at

ÖSTERREICHISCHER GEMEINDEBUND

Daniel Kosak
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
+43 1 5121480
daniel.kosak@gemeindebund.gv.at
www.gemeindebund.gv.at



Jurysitzung 2009
Sonja Bettel, Nicolaus Drimmel,
Peter Nageler, Roland Gnaiger,
Friedrich Achleitner, Erich Raith

Baukultur: Ein wesentlicher Katalysator für zukunftsfähige Dörfer und Städte sowie Impulsgeber für engagierte Dorf- und Stadtgemeinschaften

Wenn es etwas gibt, das als Indikator und gleichzeitig auch als Nährboden für eine positive, zukunftstaugliche Entwicklung unserer Dörfer herangezogen werden kann, dann ist dies „Baukultur“. Baukultur besteht laut Meinung der Akteure des Vereines LandLuft aber nicht nur aus erfüllten Bauaufgaben – aus Gebautem –, sondern aus einer Vielzahl von Faktoren, die unseren Lebensraum in seiner Qualität massiv beeinflussen können.

Mit jeder Bauaufgabe, mit jedem gestalterischen Eingriff in ein Dorf eröffnet sich eine Reihe von Chancen, die es von den Verantwortlichen (Politikern, Unternehmern, Privatpersonen, ...) wahrzunehmen gilt. Vorbildlich gelebte Baukultur verwertet diese Chancen bestmöglich – dadurch profitieren die Dörfer und die dort lebenden und arbeitenden Menschen. Wenn nun also die Frage gestellt wird, was Baukultur bringt und wie eine Gemeinde von ihr profitieren kann, so sei auf soziale, ökonomische, ökologische und gestalterische Aspekte ebenso verwiesen wie auf Fragen der Lebensqualität, des Images eines Ortes bis hin zur Organisation von Verkehr.

Der Verein LandLuft hat dazu zwölf Thesen entwickelt, die das breite Themenfeld von Baukultur aufzeigen und in ihrer Klarheit überzeugen. Eines kann vorweg gesagt werden: „Baukultur ist watscheneinfach!“ und das ist gut so, denn dadurch sollte einer Nachahmung von positiven Beispielen nichts im Weg stehen.

1. Baukultur machen Menschen wie du und ich

Baukultur ist kein abgehobenes Anliegen von Experten, sondern entsteht dort, wo Menschen aktiv die Gestaltung ihres Lebensraumes in die Hand nehmen – im Idealfall entstehen Projektteams von Betroffenen, Experten und politisch Verantwortlichen, die in Summe eine hohe Lösungskompetenz für die Gestaltungsfragen des eigenen Umfeldes mitbringen.

2. Baukultur rechnet sich

Baukultur rechnet sich auf unterschiedliche Weise. Durch eine schlaue Analyse des künftigen Nutzungsverhaltens sowie durch ein durchdachtes Raumprogramm lassen sich bei den Baukosten Ein-

sparungseffekte erzielen. Die künftigen Betriebskosten fallen durch eine gewissenhafte Planung und durch hohe bautechnische Standards geringer aus als bei konventionellen Gebäuden. Baukultur schafft zudem einen finanziell schwer quantifizierbaren Mehrwert durch zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten bzw. Umwegrentabilitäten, durch PR- und Marketingeffekte, durch eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Gebäuden und öffentlichen Räumen.

3. Baukultur schafft Freunde

Baukultur entsteht in Entscheidungsfindungs-Prozessen zwischen den Beteiligten, die eine hohe Qualität in Bezug auf das gemeinsame Gespräch voraussetzen. Diskussion, gemeinsame Willensbildung und der Interessensausgleich, ausgelöst durch Baukultur-Projekte, schaffen ein gutes Klima im Dorf auf Basis einer forcierten Dialog-Intensität der Bürger untereinander.

4. Baukultur macht Freude

Erfolgreich umgesetzt bereitet Baukultur den am Entstehungsprozess Beteiligten und den Nutzern Freude. Positives Feedback von außen wie von innen, Auszeichnungen, Preise oder Berichterstattung in den Medien lösen im Normalfall ein Gefühl von Stolz aus, das auch zu einer höheren Identifikation und einer größeren Zustimmung zum eigenen Lebensort führt.

5. Baukultur schafft Werte

Baukultur schafft Werte – sowohl auf materieller als auch auf ideeller Ebene. Materiell schlägt sich Baukultur durch eine höhere Qualität von Gebäuden, Räumen und Plätzen nieder, die zu einer längeren Nutzungsdauer, zu einer geringeren Umbautätigkeit und zu einem reduzierten Wartungsaufwand führt. Ideell wirkt sich Baukultur aus, indem Bürger Räume, Gebäude und Plätze häufiger und motivierter nutzen, neue Nutzungsmöglichkeiten entstehen, sie sich mit ihrem gebauten Umfeld besser identifizieren und dieses folglich in ihren Alltag mehr einbeziehen.

6. Baukultur bringt Lebensqualität

Die hohe Qualität, die Baukultur in der Gestaltung des eigenen Lebensraumes auslöst, wirkt sich positiv auf die subjektive Wahrnehmung der Lebensqualität durch Bürger aus. Die Teilnahme an der Entscheidungsfindung und an Gestaltungsfindungs-Prozessen verstärkt dieses Gefühl.

7. Baukultur schafft regionale Wertschöpfung

Baukultur nutzt das Know-how und handwerkliche Potenzial des regionalen Umfeldes stärker, als dies bei Standardlösungen der Fall ist. Baukultur nimmt auch auf regionale handwerkliche Traditionen und Bautechniken einen stärkeren Bezug.

8. Baukultur bringt Zukunftsperspektiven

Baukultur-Projekte schaffen Raum für Zukunft, indem sie mehr Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten einräumen und zu Innovation anregen. Durch eine bessere Vernetzung der Bürger und

eine offene Gesprächskultur erhöht sich die Wahrscheinlichkeit für neue, innovative Wege in die Zukunft.

9. Baukultur ist maßgeschneidert

Baukultur bringt Lösungen, die individuell auf die Bedürfnisse der Nutzer eingehen, die stark mit dem regionalen Umfeld und den örtlichen Traditionen verwurzelt sind. Baukultur interpretiert Bestehendes neu und setzt sich mit der (globalen) Gegenwart auseinander.

10. Baukultur macht Sinn

Baukultur-Projekte sowie realisierte Baukultur-Objekte sind sinn- und identitätsstiftend, weil sie durch ihren Entstehungsprozess ein Teil der Gemeinschaft sind bzw. weil sie aufgrund ihres individuellen Eingehens auf die Nutzerbedürfnisse und der daraus resultierenden verstärkten Nutzung Teil der Dorfidentität werden.

11. Baukultur fällt einem nicht in den Schoß

Baukultur ist das Produkt von „Bürgerbeteiligung“ sowie Einbindung von Experten in politische Entscheidungsprozesse und verursacht aufgrund ihrer prozesshaften Arbeitsweise einen gewissen „Aufwand“. Das Gegenteil davon ist der intransparente Beschluss, das unter Ausschluss der Öffentlichkeit geplante Projekt.

12. Neugier macht Baukultur (möglich)

Baukultur setzt Neugier voraus, durch Baukultur entsteht Neugier.

In Anbetracht der gewaltigen finanziellen Mittel, die jedes Jahr österreichweit in die bauliche Infrastruktur von Gemeinden fließen, muss es für die betroffenen Gemeinden selbstverständlich sein, dass ein Maximum an Qualität und Nutzen aus einer Investition von Steuergeldern geschaffen wird. LandLuft plädiert für eine Kultur des Bauens, die Menschen mit ihren Bedürfnissen genauso einbindet wie Planer oder Entscheidungsträger. Für eine Kultur, in der in Zusammenhängen gedacht und die positive Entwicklung des Dorfes als Ganzes nicht aus den Augen verloren wird.

An einem konkreten Beispiel festgemacht: Wenn ein Gemeindeamt nicht mehr nur Amtshaus, sondern gleichzeitig Jugendtreff, Versammlungsort für Bürger, Standplatz für den wöchentlich stattfindenden Bauernladen sowie ein fußläufig erschlossener Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität ist, dann ist man dem LandLuft-Ideal schon sehr nahe. Wenn dann die Planung in Abstimmung mit sämtlichen Vereinen im Dorf, mit den Jugendlichen, den Wirtschaftstreibenden oder den Bauern erfolgt ist, dann sollte das Fundament dafür gelegt worden sein, dass der Baukultur-Funke im Dorf auch auf andere Projekte im privaten bzw. öffentlichen Bereich überspringt.

Dass dies möglich ist, sollen die Preisträger des LandLuft Baukultur-Gemeindepreises 2012 beweisen!



**Jetzt war ich drinnen,
jetzt taugts mir.**

Karl Rehregger Feuerwehrkommandant Hinterstoder/00



**Zeitgemäße
Architektur ist der
Lederhosen-
Architektur
auch in punkto
Kosten überlegen.**

Klaus Unterwiesinger
Bürgermeister Kals am Großglockner/Tirol



**Unsere Gäste sagen:
"Es ist wohltuend, wenn man
so schöne, moderne Bauten
in den Bergen sieht."**

Erika Rogl Gemeindefachberaterin Kals am Großglockner/Tirol



**Durch unsere Aktivitäten wurde
die Gemeinschaft
im Ortsteil sehr gestärkt.**

Leopold Drexler Gemeinderat Zwischenwasser/Vibg



**Qualität als Impulsprogramm
kostet, rechnet sich aber.**

Josef Stummer NÖ Dorf- und Stadterneuerung



**Man geht auch an
trüben Tagen gelassen
in diesen Bau hinein.
Er tut einfach der
Seele gut.**

Hannes Huber Direktor Höhere Lehranstalt
für Wirtschaft Stadt Haag



**Wir haben durch
das Projekt
mehr Arbeitsplätze
geschaffen, als
wir vorher verloren
hatten.**

Norbert Leitner Altbürgermeister Haslach an der Mühl/00



**Ein erstes
innovatives Projekt
hat viele positive
Folgewirkungen.**

Christian Illich Gastronom und Gemeinderat Stadt Haag/NÖ



**Alle Entscheidungen
wurden nach
sozialen, ökologischen
und ökonomischen
Aspekten getroffen
und natürlich auch
nach der Ästhetik.**

Georg Moosbrugger Bürgermeister Langenegg/Vibg



**Es geht um die
Funktion und nicht
um die Form –
die wird akzeptiert,
auch wenn es
ungewohnt ist.**

Gebhard Bechter Vizebürgermeister Langenegg/Vibg



**Bei mutigen Dingen gibt
es immer Widerstände,
aber durch gezielte
Informationen haben
wir die Bevölkerung
überzeugt.**

Christian Mitterlehner & Sohn Dorf- und Stadterneuerung NÖ



**Man unterschätzt
anfangs, was dann doch
alles machbar ist.**

Peter Gruber Nationalpark Hohe Tauern Kals am Großglockner/Tirol

Sponsoren und Kooperationspartner
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Lebensministerium
BIG – Bundesimmobilien-Gesellschaft

STO
Österreichischer Gemeindebund
Forum Land
Technische Universität Wien

Kunsthochschule Linz
ARGE Europäische Dorferneuerung
Ökosoziales Forum
Klima:aktiv

Das Buch zum LandLuft Baukultur-Gemeindepreis
2009 ist erhältlich auf www.landluft.at
Infotext: 0699 19 29 40 59

LandLuft Baukultur-Gemeindepreis 2012

Einreichbogen

1. ERHEBUNG VON BASISDATEN DER EINREICHERGEMEINDE

Gemeinde _____

Bundesland _____

Website der Gemeinde _____

Gemeindefläche _____ km²

Einwohnerzahl _____

Hauptwohnsitze _____

Zweitwohnsitze _____

Gästebetten _____

Ist Ihre Gemeinde eine Tourismus-
gemeinde?

Ja Nein

Bitte geben Sie die Arbeitsplatz-
situation in Zahlen an.

Wie viele Arbeitsplätze gibt es im Ort?

Wie viele Auspendler gibt es pro Tag?

Wie viele Einpendler gibt es pro Tag?

Ist Ihre Gemeinde eine Dorferneuerungs-
gemeinde/ Agenda-21-Gemeinde?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es in Ihrer Gemeinde aktive
Bürgerbeteiligung bei politischen
Entscheidungsprozessen?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es für Ihre Gemeinde ein
Verkehrskonzept?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es für Ihre Gemeinde ein
Energiekonzept?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es in Ihrer Gemeinde eine/einen
OrtsplanerIn?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es eine Arbeitsgruppe in der
Gemeinde, die sich mit Zukunftsent-
wicklung beschäftigt?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es eine Bauberatung (für
Architektur und Gestaltung) im Ort?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es Beratung von aussen für die
Entwicklungsprozesse? (ArchitektIn/
LandschaftsplanerIn/RaumplanerIn,
etc.)

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Gibt es eine Bürgerinitiative für
Ortsgestaltung?

Ja Nein

Wenn ja, seit wann?

Wenn ja, zu welchem Zweck wurde
diese gegründet?

Ist Baukultur ein Teil der Dorfstrategie/
des Leitbildes?

Ja Nein

Geben Sie die Zahl der baukulturell
relevanten Projekte im Ort an.

1 2 3 4 5 mehr

Wie funktioniert die Auswahl der PlanerInnen (ArchitektIn/OrtsplanerIn/ RaumplanerIn)?

- Der Bürgermeister sucht sie aus
- Gemeinderat sucht sie aus
- Hearing
- Wettbewerb

Erstellt die Gemeinde regelmäßig ein Ortsentwicklungskonzept/räumliches Entwicklungskonzept?

- Ja Nein

Wenn ja, wie oft?

- alle 10 Jahre
- häufiger
- weniger häufig

In welchem Ausmaß wurden die Ergebnisse des Ortsentwicklungskonzeptes umgesetzt?

- alle
- 76 bis 99 %
- 51 bis 75 %
- 21 bis 50 %
- 0 bis 20 %
- gar nicht

Wenn keine umgesetzt wurden, warum?

An welchen baukulturell relevanten Projekten wird in der Gemeinde derzeit gearbeitet?

Wünschen Sie sich Beratung/fachliche Unterstützung bei der Initiierung und Umsetzung von Projekten?

- Ja Nein

**Politische Verhältnisse in Ihrer Gemeinde
Aufteilung im Gemeinderat nach Mandaten:**

- SPÖ
- ÖVP
- Grüne
- FPÖ
- BZÖ
- Sonstige

Seit wann ist der/die BürgermeisterIn im Amt?

Seit _____ Jahren

Seit wann ist der/die AmtsleiterIn im Amt?

Seit _____ Jahren

Einreichbogen

3. PROJEKTDDETAILS VON MIND. DREI BEDEUTENDEN, BAUKULTURELL RELEVANTEN PROJEKTEN, PROZESSEN ODER MASSNAHMEN

Projekt/Prozess/Massnahme 1/2/3

Wie kam es dazu?

Der Bürgermeister sucht sie aus

Gab es einen vorgelagerten Wettbewerb?

- Gestaltungswettbewerb
 Architekturwettbewerb

Wenn ja, in welcher Form?
 (Offen, geladen etc.)

Durch wen wurde das Raumprogramm erstellt?

- Arbeitskreis
 Einzelperson
 Vereine

Welche Personen sind die „Masterminds“ dahinter?

(Vorname Familienname)

Initiator/Leitfigur:

Projektbeteiligte aus der Gemeinde

Projektbeteiligte von außen

Benennen Sie die Person/Personengruppe, die das Projekt initiiert hat, wer hatte die Projektidee?

(Vorname Familienname)

Nennen Sie die Person/Personengruppe, die für die Umsetzung hauptverantwortlich ist?

(Vorname Familienname)

Wie wurde die Arbeit der Projektinitiierung innerhalb der Gemeinde abgegolten?

- Ehrenamtlich (z.B. in Form von Arbeitskreisen mit BürgerInnen)
 Wurde als Teil von Aufwandsentschädigungen für Funktionen betrachtet (Bürgermeister, Gemeinderat, Ausschussmitglied ...)
 wurde extra bezahlt
 sonstige Abgeltungen

Wurde die Arbeit der Projektbegleitung innerhalb der Gemeinde finanziell abgegolten?

Bezahlt Ehrenamtlich
 Wenn ja, in welcher Form?

Wurde als Teil von Aufwandsentschädigungen für Funktionen betrachtet (Bürgermeister, Gemeinderat, Ausschussmitglied ...)

- wurde extra bezahlt
 sonstige Abgeltungen

Wie viele Arbeitsplätze (bis 1 Jahr) sind aus dem Projekt entstanden

(Anmerkung: Es handelt sich dabei NICHT

um die Arbeitsplätze, die ggf. durch das Bauen selbst entstanden sind!)

- keine
 1
 2
 mehr

Aus welchen Mitteln wurde das Projekt finanziert?

- % Gemeindemittel
 % Landesmittel
 % Bundesmittel
 % EU
 % private Gelder
 % Vereine
 % Sonstiges

Woher haben Sie die Impulse/ Anregungen für das Projekt erhalten?

- Exkursion im Vorfeld
 Initiierung durch Gäste/Freunde/sonstige Externe
 Initiierung durch publizierte Vorbilder
 Idee ist in der Gemeinde entstanden
 sonstige

Hatte das Projekt auch eine Vorbildwirkung für andere Projekte in Ihrer Gemeinde?

Ja Nein

Wenn ja, für welche Art von Projekten?

- öffentliche
 private

Benennen Sie die 5 wichtigsten Personen

Person 1

Name

Beruf

Anknüpfungspunkte an Projekt

Alter

Rolle/Funktion im Projekt

Mitwirkungszeitraum

Politische Funktion _____
 Aktiv bei Verein _____
 Vorstand _____
 Einfaches Mitglied _____

Person 2

Name _____
 Beruf _____
 Anknüpfungspunkte an Projekt _____

 Alter _____
 Rolle/Funktion im Projekt _____
 Mitwirkungszeitraum _____

Politische Funktion _____
 Aktiv bei Verein _____
 Vorstand _____
 Einfaches Mitglied _____

Person 3

Name _____
 Beruf _____
 Anknüpfungspunkte an Projekt _____

 Alter _____
 Rolle/Funktion im Projekt _____
 Mitwirkungszeitraum _____

Politische Funktion _____
 Aktiv bei Verein _____
 Vorstand _____
 Einfaches Mitglied _____

Person 4

Name _____
 Beruf _____
 Anknüpfungspunkte an Projekt _____

Alter _____
 Rolle/Funktion im Projekt _____
 Mitwirkungszeitraum _____
 Politische Funktion _____
 Aktiv bei Verein _____
 Vorstand _____
 Einfaches Mitglied _____

Person 5

Name _____
 Beruf _____
 Anknüpfungspunkte an Projekt _____

 Alter _____

Rolle/Funktion im Projekt _____
 Mitwirkungszeitraum _____
 Politische Funktion _____
 Aktiv bei Verein _____
 Vorstand _____
 Einfaches Mitglied _____

Wie waren die 5 Personen untereinander vernetzt?

- durch ihre Funktionen in Institutionen (Vereine, Initiativen ...)
- durch persönliche Kontakte als Privatpersonen
- durch ihre Rolle im Gemeinderat/in Ausschüssen

Welche der folgenden Personen sind/waren in das Projekt eingebunden?

- Ortsmarketing
- OrtsplanerIn
- ArchitektIn
- sonstige

Wurde das Projekt bereits mit einem Preis ausgezeichnet?

- Ja Nein
- Wenn ja, mit welchem?

Welche mediale Wirkung hat das Projekt gehabt?

(Mehrfachnennungen möglich)

Zeitung

- Regional:
- Überregional:
- International:

Fernsehen

- Regional:
- Überregional:
- International:

Radio

- Regional:
- Überregional:
- International:

Internet

- Regional:
- Überregional:
- International:

Beschreiben sie, was sich durch das Projekt im Ort geändert hat?

- Kulturell, sozial, Sport, Wirtschaft, Jugend, Gesellschaft, Dorfleben**

Datum, Ort, Unterschrift

